

## **Protokoll der Jahresversammlung des Freundeskreises Kloster Kappel vom 14. April 2016**

Datum: 14. April 2016, 16:15 Uhr – 17:30 Uhr  
Ort: Kulturhaus Helferei, Zürich  
Vorsitz: Prof. Dr. theol. Ralph Kunz, Präsident  
Gäste: Markus Sahli

- Traktanden**
1. Begrüssung durch den Präsidenten
  2. Wahl des Stimmzählers
  3. Protokoll der MV vom 19. März 2015
  4. Abnahme Jahresbericht 2015 (mündlich)
  5. Abnahme Jahresrechnung 2015 (Tischvorlage)
  6. Orientierung über das Stadtkloster
  7. Orientierung über die Klostertage 2016 und Ausblick 2017
  8. Gast-Beitrag: Bericht aus dem Hause
  9. Varia
  10. Abschluss, Apéro und Einladung zur Veranstaltung im Zentrum Karl der Grosse

### **1. Begrüssung & Musik**

Ralph Kunz begrüsst herzlich alle Anwesenden und lädt zum Singen des Liedes 233 „Nun danket alle Gott“ ein, zu welchem er uns gleich am Klavier begleitet.

### **2. Wahl des Stimmzählers**

Als Stimmzähler wird Marcel Wildberger gewählt. Es sind 24 Stimmberechtigte und 1 Gast anwesend. 10 Mitglieder hatten sich für die Jahresversammlung abgemeldet.

### **3. Protokoll der MV vom 19. März 2015**

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

### **4. Abnahme Jahresbericht 2015**

Der Präsident trägt den Jahresbericht wie immer mündlich vor und orientiert vorab, dass heute die Abdankung von Herrn Ernst Meili stattfand. Er sei der letzte Kirchenratspräsident gewesen, der sich noch sehr gesunder kirchlicher Finanzen habe erfreuen können. Ebenso habe das Haus der Stille, das heutige Kloster Kappel, während seiner Amtszeit seine spirituelle Funktion aufgenommen.

Der Freundeskreis habe auch dieses Jahr regen Anteil am Geschehen des Hauses genommen, einerseits durch die bewährten Klostertage anfangs Juli und durch die Tagung am Reformationssonntag, welche sehr gut besucht worden sei. Vieles geschehe auch im Stillen, wie die Gebete für das Haus.

Für das nächste Jahr (2017) sei eine grosse, internationale Tagung mit etwa 150 Teilnehmenden aus der ganzen Welt geplant, zum passenden Thema: Beten ohne Unterlass!

Man erhoffe sich aus dieser Konferenz vielfältige Verbindungen in die Welt der Teilnehmenden.

### **5. Abnahme Jahresrechnung 2014**

Die neue Quästorin, Sr. Margrit Muther, präsentiert die Jahresrechnung, die gegenüber dem letzten Jahr mit einem kleineren Ausgabenüberschuss von Fr. 5'634.45 abschliesst.

Das Vereinsvermögen betrug am 31.12.2015 Fr. 60'854.42.

Insgesamt zählt der Verein 178 Mitglieder (Einzel, Ehepaare) und 1 Kollektivmitglied.

In der Fragerunde erkundigt sich ein Mitglied zum Konto 'Spiritualität'. Dieses betrifft v.a. die Klostertage und umfasst die Auslagen der (z.T. externen) Leitung, die Kosten für die Infrastruktur des Hauses und die Kurskosten der Mitglieder, welche die Vereinskasse trägt und dem Hause gutschreibt.

Eine weitere Frage betraf erneut das Legat Susi Leuthold. Dieses sei bisher noch nie angetastet worden, sei aber nicht zweckgebunden und könnte bei Bedarf aufgelöst werden.

Der Revisor Andreas Müller bescheinigt, dass die Rechnung geprüft und für richtig befunden wurde und empfiehlt der Versammlung deren Annahme und Entlastung des Vorstandes.  
**Die Rechnung 2015 und Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.**

## **6. Orientierung über das Stadtkloster**

Cornelia Schnabel, die Präsidentin des Stadtkloster-Vereins berichtet, dass seit der letzten Jahresversammlung des Kappeler Freundeskreises, mit dem Stadtkloster vieles vorwärts gegangen sei. Dieses habe sich die Rechtsform eines Vereins gegeben, mit Statuten und Reglementen, um handlungsfähig zu werden. So konnte der Verein einen Mietvertrag unterzeichnen, um einen an die Kirche anschliessenden Gebäudeteil zu mieten. Mitte Jahr wird man im Gebäude einziehen und das Klosterleben wird sich konkreter weiter entwickeln können. Zwei bis drei Zimmer sollen für Menschen in Notsituationen, z.B. für Flüchtlinge reserviert bleiben.

Seit gut einem Jahr ist die Kerngruppe, bestehend aus acht Personen, gemeinsam unterwegs und hat zusammen mit dem Vereinsvorstand in einem intensiven Prozess auch ein Bekenntnis erarbeitet. Das Stadtkloster bietet seit 2013 vier Mal im Jahr vor den Festzeiten Klosterwochen an, so zur Passionszeit, Pfingsten, Erntedank und während des ganzen Advents. Wir feiern Laudes und Vesper nach der gregorianisch-benediktinischen Liturgie, welche wir mittlerweile recht gut singen können. Jeweils am Mittwochabend feiern wir nach der Liturgie einer Gemeinschaft in Iona (Schottland), von der man sagt, sie sei das Taizé des Nordens. Zwischen diesen Fest-Zeiten ist vorderhand am Dienstagmorgen um 7 Uhr eine Laudes mit einer einfacheren 'Werktags-Liturgie'.

Die Kerngruppe beabsichtigt, sich im Laufe der Zeit auch eine verbindliche Regel zu geben, doch das muss wachsen. Ebenso wachsen sollen Blumen und Gemüse im neuen Klostergarten.

In einem grossen Veränderungs- und hoffentlich auch inneren Wachstumsprozess befindet sich die Zürcher Landeskirche, und auch die Reformierten der Stadt Zürich haben beschlossen, die 34 Stadtzürcher Kirchgemeinden in eine einzige Kirchgemeinde zu überführen. Dies betrifft natürlich auch das Entstehen unseres Stadtklosters und wir sind deshalb in Kontakt mit der Ortsgemeinde, dem Stadtverband und der Landeskirche.

Speziell weist Cornelia Schnabel auf die nächste Pfingstnovene hin. Am Dienstag, 10. Mai 2016 um 19 Uhr findet in der Bullingerkirche (Bullingerstrasse 10, 8004 Zürich) eine spezielle, feierliche Vesper mit Aufnahme ritual der Aktivmitglieder des Stadtklosters statt, mit anschliessendem Apéro. Zu dieser Feier sind auch die Freunde vom Kloster Kappel herzlich eingeladen.

## **7. Orientierung über die Klostertage 2016 und Ausblick 2017**

Die Klostertage werden diesen Juli nicht in Kappel, sondern im ebenfalls schön gelegenen Stella Matutina in Hertenstein am Vierwaldstättersee durchgeführt. Neu wird auch ein Kreativ-Atelier angeboten und man wird im nahen See schwimmen können. Für das nächste Jahr (2017) plant der Vorstand, die Klostertage wieder im gewohnten Rahmen in Kappel durchzuführen.

## 8. Bericht aus dem Hause

- Markus Sahli, theologischer Leiter, orientiert, dass das Kloster Kappel als Teil der Landeskirche aufgefordert wurde, die kulturellen und religiösen Leistungen, welche der Allgemeinheit zukommen, statistisch zu erfassen. In diesem Zusammenhang ergab sich die erfreuliche Überraschung, dass das eigentliche Kernelement des Klosters, nämlich die Tagzeitengebete, pro Jahr zwischen 8000 – 9000 Teilnehmende verzeichnen kann.
  - Trotz schwierigem Umfeld sei 2015 ein gutes wirtschaftliches Jahr gewesen, was nicht selbstverständlich sei.
  - In einem diakonischen Pilotprojekt mit der Zuger Werkstätte für Behinderte biete man acht Menschen mit Behinderung und zwei Betreuern einen Arbeitsplatz im wunderbaren Garten des Hauses an und hoffe, dass sich daraus eine feste Einrichtung ergeben möge. Ein Teil der bisherigen Garten-Angestellten führe die neue Gruppe in das Aufgabengebiet ein, während ein anderer Teil das Kloster verlassen habe.
  - Gut aufgenommen wurden Ausstellungen zum Thema 'Sterben':
    - Sterben im Mittelalter / sterben heute
    - Veränderungen in der Bestattungskultur
    - Wie will ich sterben (Gesprächsanlass, u.a. über Palliativmedizin, Exit, Dignitas)
  - Im Horizont stehe das Jubiläumsjahr 2019; dazu sei die kalligraphische Bibel mit dem neuen Testament bereits fertiggestellt und eine Reformations-Linde gepflanzt worden. Neue spirituelle Wege wurden auch beschritten durch ein Fondue-Essen im Kreuzgang während der Adventszeit, mit Wärmeflaschen und Woldecken.
- Markus Sahli beschliesst seine Ausführungen mit einem herzlichen Dank an den Freundeskreis.

## 9. Varia

- Unter dem Thema 'Mauerbau in Kappel' berichtet zuerst eher befürwortend Andreas Müller, dass der Verein Kloster Kappel, als Eigentümer des Klosters, den Lotteriefonds angefragt hatte, die Revitalisierung und Entwicklung der Klosteranlage finanziell zu unterstützen. Daraus sei ein Architektur-Wettbewerb entstanden, mit einem Projekt, das 'Innen und Aussen' der Klosteranlage wieder besser sichtbar zu machen und eine alte, abgebaute Mauer wieder zu erstellen. Dieser Vorschlag habe zu Widerstand geführt. Die Diskussion sei weiterhin offen, der Entscheid liege beim Eigentümer und der Denkmalpflege.
- Die Absicht würdigend, die Klosteranlage zu revitalisieren, nahm Markus Sahli aber zum konkreten Vorschlag eher ablehnend Stellung. Ein Mauerbau sei ein hoch-symbolischer Akt und besonders in der heutigen Zeit ein falsches Zeichen.
- Anstelle des Schlussliedes berichtet Annemarie Vogt, dass in der Welt auch viel Gutes geschehe. Insbesondere verweist sie auf ein Dokument des jüdischen Lehrhauses einer christlich – jüdischen Arbeitsgemeinschaft, das eine zunehmende Partnerschaft der beiden Religionen bestätigt und liest einen Bericht von Prof. Dr. Eugene Heimler vor, der Buchenau überlebt hatte, mit dem Titel: 'Im Grunde, als Menschheit, sind wir alle eins'.

## 10. Abschluss

Der Präsident bedankt sich bei allen für das Mitmachen, lädt zum anschliessenden Apéro ein und erinnert an die nachfolgende Veranstaltung im Zentrum Karl der Grosse.

Zürich, 26. April 2016

Beat Schwab

Aktuar Freundeskreis Kloster Kappel